



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Das intelligente Heim

Ablaufoptimierung, kurze Wege,  
Entbürokratisierung



**Bericht über das Modellprogramm**

# Adenau – Zeit sparen, Zeit schenken – Schaffung innovativer Techniken für Demenzkranke

## Schwerpunkt 2

### Technologien für Demenzkranke

#### Kurzbeschreibung

Neueste Pflorgetechnik bei der Gestaltung von Wohnbereichen – Vorbild: Japan – mehr Lebensqualität durch mehr Technik – Neugestaltung vor allem der Sanitärbereiche – Betten, Sensormatten und Vorlagensysteme mit Sensoren und Datenübermittlung (z. B. wenn Betroffener das Bett verlässt) – automatisierte Bidet-Toiletten – Entwicklung von Sitzduschen – moderne Datenübertragung – nachhaltige Verbesserung der Prozessabläufe – Optimierung des Heimalltags – Minimierung aufwendiger Personalübergaben zwischen den Schichten

#### Träger:

Projekt 3 e. V.  
Bachstraße 13  
56727 Mayen  
Tel.: 0 26 51/49 87-0  
info@projekt-3.de  
www.projekt-3.de

#### Ansprechpartnerinnen:

Waltraud Keuser, Sozialpädagogin  
Margarete Scherer, Leiterin Qualitätsmanagement

#### Struktur:

89 Plätze in der Villa am Buttermarkt, davon 24 in „Das Dorf“ (vollstationäre Pflege Demenz) und 6 Wohnungen in „Senioren Alp“ (altengerechtes Wohnen)

Weitere Einrichtungen des Trägers:

- I „Villa Toscana“ – Seniorenzentrum, 56736 Kottenheim
- I „Villa Aura“ – Zentrum für Senioren, 06528 Beyernaumburg
- I „Villa Kunterbunt“ – Behindertenzentrum, 06528 Obersdorf
- I „Villa Sonne“ – Orientierungshaus für Suchtkranke, 06528 Hainrode
- I „Villa Noah“ – Zentrum für Suchtkranke, 06547 Stolberg

## Kosten:

- I ca. 140.000,- € Gesamtkosten

## Förderung:

- I 100.000,- € BMFSFJ
- I 10.000,- € Land Rheinland-Pfalz
- I 12.000,- € Sonstige

## Die Ausgangslage

Der Projektstandort „Villa am Buttermarkt“ in Adenau ist eine von mehreren Einrichtungen für Menschen im Alter, getragen durch den Verein Projekt 3 e. V., einem frei-gemeinnützigen Anbieter im Bereich sozialer Dienstleistungen, korporatives Mitglied im DRK. Neben den Seniorenzentren werden auch eine Einrichtung für behinderte Menschen sowie zwei weitere für Suchtkranke vorgehalten, neue Angebote wie der Ausbau von ambulanten Diensten und persönlicher Beratung („care & case management“) befinden sich derzeit im Aufbau.

Der Träger Projekt 3 e. V. wie auch die „Villa am Buttermarkt“ selbst wurden aufgrund ihrer innovativen Ansätze bereits mehrfach ausgezeichnet und entwickeln ihre Konzepte laufend fort.

Die Einrichtung bietet insgesamt 89 Plätze für betagte Bewohnerinnen und Bewohner in 63 Zimmern, verteilt auf drei Wohnbereiche. Davon ist ein Bereich abgetrennt, das „Dorf“, Hier gibt es 24 Plätze für altersverwirrte Menschen mit unterschiedlichem Betreuungsbedarf.

Ein weiterer Wohnbereich „Auf dem Lande“ dient der Betreuung schwerstdemenzkranker Menschen, zudem gibt es eine „Sinneswelt Pflegeoase“.

Angeschlossen ist ein sechs Appartements umfassendes Wohngebäude, das „Wohnen mit Service“ bereithält.

## Das Projekt

Ziel des Projektes ist die Gewinnung und Umsetzung von Erkenntnissen, inwiefern modernste Technik die alltäglichen Arbeitsabläufe in einer Einrichtung unterstützen und gleichzeitig den dort lebenden Menschen mehr Komfort bieten kann. Nach dem Motto „Zeit sparen – Zeit schenken“ wird die durch Ablaufoptimierung gesparte Zeit eins zu eins in die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der „Villa am Buttermarkt“ weitergegeben. Die Arbeitserleichterung geht einher mit einer Steigerung der Qualität der Pflege und einer Verbesserung der internen Kommunikationsabläufe.



Eingefügt in dörfliche Umgebung: Außenansicht Villa am Buttermarkt

Optimierungen bei Effektivität und Qualität sind insbesondere zu verzeichnen auf

- ! installationstechnischer Ebene: Einrichtung von Dusch-WC, Verwendung von Sensormatten, Entwicklung einer Sitzdusche;
- ! kommunikationstechnischer Ebene: interne Vernetzung bei der Pflegedokumentation und bei der Einführung eines internen Benchmarkings.

Die Maßnahmen zielen insgesamt auf eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

einschließlich Optimierung der Energiekosten und auf Verbesserungen bei Prozess- und Ergebnisqualität.

## Ausstattung hilft den Menschen

Folgende Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes umgesetzt:

### **Dusch-WC:**

Gerade im Bereich der Körper- und Intimpflege zeigt sich, welche Bedeutung eine Einrichtung Werten wie Privatheit, Individualität und Würde beimisst. Aufgabe der Dusch-WC ist es, die Selbstständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner beim Toilettengang und bei der Körperpflege zu erhalten, möglicherweise wieder herzustellen und zu fördern. Die Dusch-WC können bei einer entsprechenden Hilfesituation auch durch die Pflegekräfte über eine Fernbedienung gesteuert werden.

Ziel ist die Wahrnehmung der Intimpflege gleich im Anschluss an den Toilettengang und die Erreichung eines entsprechenden Körpergefühls und Wohlbefindens. Acht Dusch-WC kommen in der Einrichtung zum Einsatz. Sie sind sowohl in einer ‚normalen‘ Wohngruppe als auch im Demenzbereich „Das Dorf“ installiert, um ein differenziertes Bild über den Erfolg der Nutzung bei den verschiedenen Zielgruppen zu erhalten.



Dusch-WC...



...Pfleger mit Fernbedienung

### Sitzdusche:

Nach japanischem Vorbild wurde der Prototyp einer innovativen Sitzdusche entwickelt. Durch ihre beidseitigen, höhenverstellbaren Duscharmee und eine im Sitz eingebaute Spezialdusche für die Körperpflege ermöglicht sie ein selbstständiges Duschen im Sitzen. Über einen zusätzlichen Duschgriff kann ebenfalls die Kopf- und Haarwäsche erfolgen. Das Design des Prototyps befindet sich bisher noch im Entwicklungsstadium und soll nach Auswertung der Erfahrungen in ein marktfähiges Produkt münden. Ein Patent dafür wurde angemeldet.



Prototyp der Sitzdusche

### Sensormatten auf dem Boden und im Bett:

Den Bewegungsdrang insbesondere vieler demenzkranker Bewohnerinnen und Bewohner ernst zu nehmen und dennoch Sicherheit und Verlässlichkeit zu ermöglichen – diesem Zielkonflikt widmen sich die im Rahmen des Projektes eingesetzten Sensormatten. Sie sind an die Rufanlage gekoppelt und signalisieren das Verlassen des Bettes über einen Rufton und unter Anzeige der Zimmernummer auf dem Informationspaneel der Pflegekräfte. Ziel ist vor allem, Sturz- und Verletzungsgefahren zu verringern und Weglauftendenzen entgegenzuwirken. Jeweils fünf Bodenmatten und



Sensormatte am Boden



„Tablet-PC mit Touchscreen“ auf Pflegewagen

Bettmatten kommen bisher zur Anwendung.

#### **Kommunikationstechnische Vernetzung:**

Dem Ziel eines besseren, schnelleren und ergiebigeren Informationsaustauschs der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dient vor allem die Vernetzung der gesamten Einrichtung über WLAN-fähige Notebooks. Hardware und Software sind dahingehend abgestimmt, dass die Mitarbeitenden je nach Zugriffsrechten die für sie relevanten Daten einsehen und verfolgen können. Die bislang formularbasierte Dokumentation in Papierform soll schrittweise auf elektronischem Wege erfolgen.

Dafür werden unter anderem mobile, WLAN-fähige „Tablet-PCs“ eingesetzt, die das Pflegepersonal auf den Pflegewagen ‚begleiten‘ und per Touchscreen schnell und effizient bedienbar sind.

## **Erste Ergebnisse**

Die bisherigen Erkenntnisse bestätigen, dass der gewählte Technikeinsatz die organisatorischen und pflegerischen Abläufe gerade in der alltäglichen Pflegepraxis erleichtert, was sowohl zu einem Motivationsschub beim pflegenden Personal als auch zu einer gesteigerten Zufriedenheit bei der Mehrzahl der Bewohnerinnen und Bewohner führte.

Bei den Dusch-WC und der Sitzdusche geben die vorliegenden Nutzungserfahrungen ein eher differenziertes Bild; hier wirken sich persönliche Haltungen und Gewohnheiten der Menschen aus ihrem bisherigen Leben unmittelbar auf die Nachfrage und die Akzeptanz aus. Die Erfahrungen mit den Sensormatten sind rundum positiv. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ergibt sich ein Mehr an Selbstbestimmtheit, Vertrauen und Orientierung, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine merkliche Entlastung der Arbeitssituation und auch für die Angehörigen ein Zugewinn an Sicherheit und Gewissheit.